

Witzig und überdimensional groß

Skulpturen, Objekte und Installationen von 15 Künstlern der Region sind im Rehmann-Museum im schweizerischen Laufenburg zu sehen

VON ROSEMARIE TILLESSEN

Mit solchem Besucheransturm hatten die Veranstalter wohl kaum gerechnet. Zur Eröffnung der ersten RegioArt-Skulptur im Museum Rehmann im schweizerischen Laufenburg waren rund 200 Kunstinteressierte aus Deutschland und der Schweiz gekommen. Auf den zwei Stockwerken des Museums werden Skulpturen, Objekte und Installationen von 15 Künstlern der Region gezeigt. Dazu gehören aus Deutschland Ekkehard Altenburger, Josef Briechle, Mechthild Ehmann, Ruth Loibl, Bernd Salfner und Patricia Thoma sowie aus der Schweiz Ruth Berger, Barbarella Maier, Beat Mazzotti, Iris Hutegger, Ueli Sager, Daniel Strübi, Daniel Waldner, Gillian White und Behrouz Varghaiyan. Hinzu kommt – gleich im Eingangsbereich – eine Installation im Kunst-Schaufenster von Gianin Conrad. Eine Jury hatte die Künstler unter 50 Bewerbungen ausgewählt. Anlass für dieses grenzüberschreitende Kunstfest waren zwei Jubiläen: zum einen der zehnte Geburtstag des Rehmann-Museums, zum andern der 90. Geburtstag des Hausherrn Erwin Rehmann. Leider konnte er selbst nicht dabei sein, da er sich noch von einer Krankheit erholt. Doch auch seine Kunst war präsent – in den ständig ausgestellten Eisen-skulpturen innerhalb des Hauses und in dem malerischen Park hinter dem Museum. Dazu nun also auch die Werke von 15 weiteren Künstlern – vielfältig, variationsreich, in unterschiedlichsten Größen und wunderbar präsentiert. Witzig und überdimensional groß be-



Festliche Gewänder aus Einkaufsstüben von Patricia Thoma.

BILD: TILLESSEN

grüßt Patricia Thoma die Museumsbesucher mit ihren drei festlichen, poppigen und verführerischen Plastiktüttenkleidern von einschlägigen Discountläden, die die Besucher entzückten. Andere Materialien waren dann Papier, Wollfäden, Holz, Glas, Eisen und Stein. So präsentiert Daniel Waldner augenzwinkernd seine federleichte Installation „Schwanensee“ aus „objets trouvés“, und Bernd Salfner lässt seine ebenfalls sehr leichten Raumfiguren von der Decke schweben, die ihre reizvollen Schatten an die Wände werfen. Sehr viel kraftvoller wirkt da die raumgreifende „Lebensspirale“ aus weiß lasiertem Birnbaumholz von der Engländerin Gillian White.

Man könnte noch viel erwähnen: die hinreißend verschlungenen Skulptu-

ren von Daniel Strübi, die aufgeblasenen Fleischstücke aus Papier von Barbarella Maier, vor denen sich sogar ihr Stier mit Grausen abwendet, der ergreifend schöne weiße Marmor „Maredomo“ von Mechthild Ehmann, die Wortspiele von Ruth Loibl und Ueli Sager, die klotzige Holz-„Chnolle“ von Josef Briechle und, und, und... Kuratorin Cornelia Ackermann fasste es bei der Eröffnung so zusammen: „Hier wachsen zeitgenössische Skulpturen zu einem Ganzen zusammen und jede einzelne entwickelt ihren ganz speziellen Umgang mit dem Raum.“ Ein Besuch lohnt sich!

Die Ausstellung ist bis zum 29. Mai mittwochs, samstags und sonntags von 14 bis 17 Uhr geöffnet.